

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 66 (1972)
Heft: 13-14

Rubrik: Unsere Schach-Ecke ; Unsere Sportecke ; Unsere Rätsel-Ecke

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Samstag, 8. Juli, 22.00 Uhr:

Das Kriminalmuseum erzählt

Heute: «Gesucht: Reisebegleiter»

Diese aktuelle Seriensendung behandelt zu diesem Thema: Heute: «Gesucht: Reisebegleiter» die Geschichte um Marihuana (Rauschgift). Das Auto des dänischen Studenten Lars Alnor steht bei der Polizei auf der Fahndungsliste an der Grenze zwischen Deutschland und Oesterreich. Dieses Fahrzeug wird am Zoll wegen Rauschgift beschlagnahmt. Der Student muss verhaftet werden, und verwehrt sich trotz der Drohung der Polizei gegen persönliche Aussage. Er überredet den

Kriminalbeamten mit einer sonderbaren Erklärung, dass eine blonde Reisebegleiterin im Auto gewesen sei. Der Student Lars bleibt weiterhin in Haft während die Polizisten die Adresse dieser Reisebegleiterin suchen. Bald wird der Kommissar auf eine heisse Spur stossen...

Solche Polizei-Untersuchungen sind interessant auch für Gehörlose.

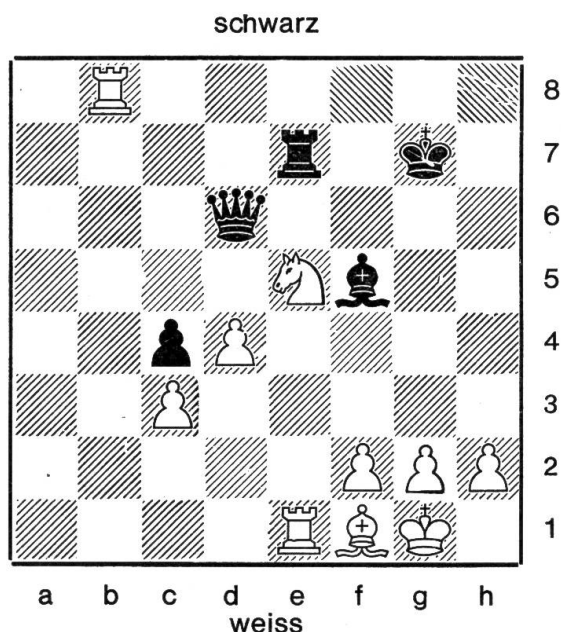
Für die Fernseh-Ecke gibt es vom 9. — 31. Juli eine Pause, weil die GZ auf Mitte Juli 1972 nicht erscheint. Ich wünsche allen gehörlosen Fernsehzuschauern recht schöne Freientage und hoffe, dass es nachher noch bessere Hinweise für unertitelte Sendungen geben wird.

P. H.

Unsere Schach-Ecke

Lösungen einsenden an
Heinz Güntert, Seidenhofstrasse 6, 6003 Luzern

Schachproblem Nr. 51/1972



Schwarz zieht und gewinnt dieses Endspiel. Weiss verfügt über mehr Material an Figuren. Aber eine listige Falle von Schwarz kann die Stellungen von Weiss zermürben. Wie ist das möglich?

Kontrollstellung:

Weiss: Kg1, Tb8, Te1, Se5, Lf1, Bc3, Bd4, Bf2, Bg2 und Bh2 (zehn Figuren).

Schwarz: Kg7, Dd6, Te7, Lf5 und Bc4 (fünf Figuren).

Lösung:

1.

D x Tb8!

Te7 x Te1 raffiniert!

2. Se8 — c6

3. Weiss gab auf, denn nach

Sc6 x Db8 Lf5 — d3!

Und der weisse Lf1 geht noch verloren. hg.

Unsere Rätsel-Ecke

Alle Lösungen sind einzusenden an:
Herrn Gallus Tobler, Langgasse 57, 9008 St. Gallen

Liebe Nichten und Neffen!

Für diese Doppelnummer habe ich ein extra grosses Zahlenrätsel zusammengestellt. Viel Spass beim Lösen dieses Rätsels wünscht Euch wie immer
Euer Rätselonkel

Zahlenrätsel:

1. In Einsiedeln steht ein Berühmtes und bekanntes
2. Nebenprodukt bei der Käseherstellung; es wird

meistens als Schweinefutter verwendet.

3. Dieses Dorf ist wegen dem Matterhorn berühmt.
4. Zwei oder mehrere lose Blätter kann man mit einer Brief
5. Beliebter einheimischer Speisefisch; er liebt klares, fliessendes Wasser.
6. Einheimischer Nadelbaum; er verliert im Herbst seine Nadeln.
7. Beim Pflügen macht sie der Bauer, und er wendet sie auch.
8. Die Kartoffel ist eine pflanze.

1	2	8	9		12	11	3
2	20	16	7		12	12	11
3	4	11	3		18	12	12
4	2	8	18		14	11	3
5	6	9	3		8	8	11
6	8	18	11		16	7	11
7	20	16	7		8	8	11
8	2	22	9		8	11	22
9	16	18	8	Y	13	20	9
10	6	8	18		14	11	22
11	6	8	15		13	11	3
12	7	11	3		20	18	23
13	12	7	11		12	11	3
14	2	3	18		9	8	6
15	6	8	23		17	11	8
16	8	18	11		14	11	3
17	5	3	18		22	11	3
18	13	6	18		7	8	11
19	9	3	18		17	11	22
20	5	8	18		7	11	22
21	8	15	16		12	11	3
22	20	18	14		1	18	22
23	2	3	18		2	11	22

9. Moderner Tanz.
10. Bei einem Feuer lodern die
11. Name des berühmtesten Delphins der Welt.
12. Hauptort und Regierungssitz eines ostschweizerischen Halbkantons; dort kreuzen sich die Bodensee-Toggenburgbahn und die Appenzel-lerbahn.
13. Vor Nr. 1 wird alle zehn Jahre das grosse Welt gespielt.
14. Dorf im Kanton Thurgau; es liegt an der Eisenbahnlinie: St. Gallen—Gossau—Bischofszell—Sulgen und hat die Postleitzahl 9214.
15. Die Vögel haben zwei.
16. So heissen die jungen Schafe.
17. Ein braunes Pferd wird viel so genannt.
18. Damit macht man einen Hag.
19. Gesunde und saftige Frucht; bevor man sie essen kann, muss man sie schälen.
20. Grobes, wasserundurchlässiges Tuch; man braucht es meistens, um etwas zu bedecken.
21. Am Christbaum brennen viele
22. Hauptort des Oberengadins; hier zweigt auch die Bahnlinie nach Pontresina ab.
23. Auf dem Land heisst das Spital auch haus.

Die vierte Reihe ergibt von oben nach unten gelesen die drei Lösungswörter!

Lösung des Kreisrätsels in der «GZ» Nr. 11 vom 1. Juni 1972:

1. Sacher; 2. Chemisch; 3. weinen; 4. Eskimo; 5. Iffwil; 6. Zizers; 7. Esther; 8. Romont; 9. Indien; 10. Schnee; 11. Cholera; 12. Eschen; 13. Niesen; 14. Andere; 15. Tobler; 16. Import; 17. Ostern; 18. Naegel; 19. Attika; 20. Lachen; 21. Benken; 22. Aadorf; 23. Nieren; 24. Kippel.

Die Anfangsbuchstaben dieser 24 Wörter haben das Lösungswort ergeben:

Schweizerische Nationalbank!

Folgende Nichten und Neffen haben das Lösungswort gefunden:

1. Albert Aeschbacher, Ulmizberg bei Gasel; 2. Walter Beutler, Zwieselberg; 3. Anna Demuth, Regensberg; 4. Ruth Fehlmann, Bern; 5. Karl Fricker, Basel; 6. Gerold Fuchs, Turbenthal; 7. Hans Jöhr, Zürich; 8. Elisabeth Keller, Schönenberg/ZH; 9. Ernst Liechti, Oberburg; 10. Luise Löffel-Schelldorfer, Gebenstorf; 11. Heidi Müller-Morgenthaler, Basel; 12. Lilly Müller-Haas, Utzentsdorf; 13. Rolf Scheiwiler, Waldkirch; 14. Hilde Schumacher, Bern; 15. Rudolf Schürch, Zürich; 16. Brigitte Schwitter, Eschenbach/SG; 17. Hans Schmid, Rohrschach; 18. Greti Sommer, Oberburg; 19. Werner Stäheli, Braunau; 20. Niklaus Tödtli, Altstätten; 21. Fritz Trachsel, Diemtigen; 22. Alice Walder, Maschwanden; 23. Anna Weibel, St. Gallen; 24. Ruth Wittwer, Winterthur.

9. Schweiz. Gehörlosen-Korbballmeisterschaft 1972 in Chur

Bei trübem Wetter durfte die Bündner Gehörlosen-Sportgruppe am 17. Juni in Chur über fünfzig Sportlerinnen und Sportler aus der ganzen Schweiz begrüßen.

Es freute uns besonders, dass wir neben dem jetzigen Präsidenten des SGSV, Herrn Ledermann, auch alle ehemaligen Präsidenten des Verbandes willkommen heissen durften, nämlich Herrn Beretta aus dem Tessin, Herrn H. Schaufelberger (70 Jahre jung!) und Herrn A. Bundi aus Zürich. Die alte Gruppeneinteilung wurde zum ersten Male weggelassen. Jede Mannschaft spielte gegen jede andere Mannschaft. So war der Ausgang dieser Meisterschaft ungewisser als früher.

Sicher war nur, dass St. Gallen 1 den letztjährigen Titel nicht verlieren wollte und gut vorbereitet war. Ihre Treffsicherheit bewiesen sie schon im ersten Spiel gegen St. Gallen 2 mit 20:1.

Chur verlor zur gleichen Zeit sein erstes Spiel gegen Zürich mit 6:3. Solothurn war Bern klar überlegen und gewann mit 7:1.

Nun folgte als Einlage das erste Damen-Freundschaftsspiel St. Gallen gegen Zürich, das die St. Gallerinnen mit 9:3 für sich entschieden.

Chur holte sich im nächsten Spiel seine ersten Punkte mit einem 6:3 Sieg gegen St. Gallen 2. Zürich blieb mit seinem 7:2 Erfolg über Bern auf gleicher Höhe wie St. Gallen 1, das gegen Solothurn 7:3 gewann. Auch die nächsten Spiele gewannen die beiden Rivalen. Zürich siegte gegen St. Gallen 2 klar mit einem 10:3, während St. Gallen 1 gegen Bern eher knapp mit 7:5 gewann.

Chur holte sich gegen Solothurn mit einem 4:6 Sieg zwei weitere wertvolle Punkte.

Das zweite Freundschaftsspiel der Damen wurde wieder von den St. Galler Damen gewonnen, die Zürich dieses Mal 7:1 besiegten.

Die Berner Mannschaft holte sich mit grossem Einsatz gegen St. Gallen 2 den ersten und leider auch einzigen Punkt. Wo blieben die jungen Berner??

Zürich gewann sein zweitletztes Spiel gegen Solothurn überlegen mit 14:4. St. Gallen 1 hatte mit Chur einen hartnäckigen Gegner und konnte sich nach einer sehr ausgeglichenen ersten Halbzeit den 7:3-Sieg erst in der zweiten Hälfte sichern. Damit waren Zürich und St. Gallen 1 vor dem letzten Spiel, der direkten Begegnung, punkt-



St. Gallen 1 Korbballmeister 1972
Von links nach rechts: H. Stössel, R. Bivetti,
O. Merz, H. Jost, H. M. Keller, H. Hax und
R. Zimmermann.

gleich. Dieses Spiel musste die Meisterschaft entscheiden.

St. Gallen liess sich nicht nervös machen, und setzte sich dank seiner besseren Technik und Treffsicherheit durch. Mit 4:0 gewann St. Gallen 1 dieses Spiel und damit die Meisterschaft.

St. Gallen 2 holte sich mit einem 7:7 einen weiteren Punkt. Damit konnten sie aber ihren Spielgegner Solothurn nicht mehr überholen und belegten hinter Solothurn den fünften Rang.

Die junge Churer Mannschaft gewann ihr letztes Spiel gegen Bern unerwartet hoch mit 14:5 und sicherte sich damit den überraschenden dritten Platz hinter Zürich. Gleichzeitig hatte Chur auch die wenigsten Strafpunkte und gewann so den Fairnesspreis, einen neuen Korbball.

Bei der Preisverteilung im Restaurant Rheinkrone durfte St. Gallen 1 mit den Spielern H. Stössel (Captain), H. Hax, R. Bivetti, O. Merz, H. Jost, H. M. Keller und R. Zimmermann den Wanderpreis für ein weiteres Jahr entgegennehmen, zusammen mit dem ersten Preis, den der Stadtrat von Chur gestiftet hatte.

Das OK dieser Korbballmeisterschaft möchte hier nochmals allen danken, die uns bei der Durchführung der Meisterschaft geholfen haben, besonders aber Herrn Georg Meng und Herrn Hans Enzen sowie den drei hörenden Schiedsrichtern.

kl

Resultate:

1. St. Gallen 1, 5 Spiele, 45:12, 10 Punkte.
2. Zürich, 5 Spiele, 37:16, 8 Punkte.
3. Chur, 5 Spiele, 32:25, 6 Punkte.
4. Solothurn, 5 Spiele, 25:35, 3 Punkte.

5. St. Gallen 2, 5 Spiele, 18:47, 2 Punkte.

6. Bern, 5 Spiele, 17:39, 1 Punkt

Fairnesspreis: 1. Chur. 2. St. Gallen 2. 3. Zürich. 4. Bern. 5. Solothurn. 6. St. Gallen 1.

Es war alles in bester Ordnung

In GZ Nr. 8 erschien der offizielle Bericht über die Delegiertenversammlung der SGSV vom 18. März 1972 in Luzern. Dieser Bericht wurde von der GZ ungekürzt und unverändert übernommen. Unter dem Titel «Keine Freude in Freiburg» wurde der Austritt des Sportive Fribourg aus dem SGSV gemeldet. Grund für den Austritt sei die Veruntreuung von Vereinsgeld durch den Sektionskassier gewesen. Zum Glück hat es sich um einen falschen Alarm gehandelt. Es freut uns, dass wir heute eine Berichtigung bringen dürfen. Sie wurde der GZ vom Zentralpräsidenten zugestellt. Es ist ein protokollmässiger Bericht über eine Sitzung, die am 10. Juni 1972 in Givisiez/FR stattfand. Red.

Bericht über die Sitzung

«Zentralpräsident Ledermann verlangt hierauf die Buchhaltung zur Einsicht. Er stellt fest, dass den Kassier H. R. keine Schuld trifft. Von Veruntreuung kann nicht die Rede sein. H. R. hat z. B. das Sparheft bei der Volksbank zurückgezogen und das Geld dem neuen Kassier überreicht. Auf einer Hypothekarkasse wurde eine Einlage gegeben. — Im weiteren hat R. eine Rechnung an Publicitas Fribourg bezahlen müssen. Die Summe betrug Fr. 297.—. R. zahlte erst eine Anzahlung von 150.— und später den Rest Fr. 147.—. — Präsident S. hat die Teilung der Einzahlung über-

sehen und somit vermutet, das Geld sei veruntreut worden.

Kassier R. ist als Kassier bereits im letzten November zurückgetreten. Ihn trifft jedoch keine Schuld. Der Präsident hat voreilig geurteilt.

Deshalb muss dem zurückgetretenen Kassier H. R. auch in der GZ **Satisfaktion erteilt werden** (Satisfaktion = Wiederherstellung der Ehre, Widerruf der Anklage). Im Protokoll von der DV 1972 wurde nämlich über die Veruntreuung geschrieben.

Im weiteren Verlauf der Sitzung bringt Zentralpräsident Ledermann noch Vorschläge zur Aenderung der Vereinsstatuten von Sportive Fribourg. Ferner äusserte er den dringlichen Wunsch, dass die bereits aus dem Freiburger Verein ausgetretenen Mitglieder wieder zurückkehren möchten. Die Freiburger Mitglieder haben weiter das Recht, an Wettkämpfen 1972 mitzumachen, jedoch ausser Konkurrenz. Den Sektionsbeitrag für Sportive Fribourg hat Ehrenpräsident Schaufelberger bezahlt.

Zentralpräsident Ledermann freut sich, dass Sportive Fribourg weiter im Verband bleiben will. Er dankt allen Mitgliedern für ihr Erscheinen und für die Mühe zum guten Willen.»

12. Juni 1972

E. Ledermann

11. Schweizerische Geländelauf-Meisterschaften der Gehörlosen 1972, 7. Oktober in St. Gallen

Offizielle Ausschreibung

Organisation:

Gehörlosen-Sportclub St. Gallen.

Startberechtigung:

Aktive mit einer gültigen Lizenz des SGSV. Diese ist bei der Startnummernausgabe vorzuweisen, ansonst **nicht** gestartet werden kann!

Kategorien:

Damen	alle Jahrgänge	zirka 2 km
Junioren	1953—1956	zirka 4 km
Elite	1940—1952	zirka 8 km
Senioren	—1939	zirka 4 km

Startzeiten:

Damen	14.00 Uhr
Junioren	14.30 Uhr
Senioren	14.30 Uhr
Elite	15.15 Uhr

Auszeichnungen:

Es gelangen sehr schöne Preise an die Teilnehmer. Je Kategorie: Spezialauszeichnung 1. bis 3. Rang, dann 33 Prozent Auszeichnungen und Rest 100 Prozent Auszeichnungen.

Einsatz:

Damen Fr. 7.— (inbegriffen Start- und Rangliste); Junioren Fr. 9.— (inbegriffen Start- und Rangliste); Senioren und Elite Fr. 11.— (inbegriffen Start- und Rangliste).

Anmeldung:

Es werden nur Anmeldungen mit Einzahlungsschein angenommen: Gehörlosen-Sportclub St. Gallen, Postcheckkonto St. Gallen 90 - 17 408.

Bitte auf der Rückseite des Einzahlungsscheines unbedingt vermerken: Geländelaufmeisterschaft 1972, unter Angabe der Kategorie und Vereinszugehörigkeit. (Pro Person nur 1 Einzahlungsschein verwenden.)

Meldeschluss:

30. August 1972 (Poststempel). (Unvollständige und ungenaue Angaben auf der Einzahlungsschein-Rückseite werden zurückgewiesen.) — Es werden **keine** Nachmeldungen angenommen!

Jeder Angemeldete erhält noch zirka 3 Wochen vor dem Lauf genauere Anweisungen betr. Garderoben und Startort usw. — Laufende Ergänzungen werden in der GZ publiziert. — Verlangen Sie bei Ihrem Sportclub die genauen Ausschreibungen, welche an alle Sektionen verschickt wurden.

Mit Sportgruss
Gehörlosen-Sportclub St. Gallen
Präs. W. Gnos, Sekretärin V. Frei

Vorbereitung für die Sportveranstaltungen 1973

Ich bitte alle Sportsektionen und die Präsidenten der Sportvereine, jetzt das Programm für 1973 auszuarbeiten. Internationale Sporttreffen, Turniere, Meisterschaften usw. Jeder Sportprä-

sident soll das genaue Programm mit Angabe des Datums jeder Veranstaltung an mich senden. Sonntag, 19. November 1972, findet in Lausanne die Präsidenten-Konferenz statt. Hier wird das Programm des Schweizerischen Gehörlosen-Sportverbandes festgelegt. Meldeschluss am 15. Oktober 1972.

E. Ledermann, Präsident SGSS.

Internationaler Geländelauf

Sonntag, den 17. September 1972, in Lugano. — Organisation: Società Sportiva Lugano. — Startberechtigt sind alle Läufer und Damen. Lizenzfrei. Freiwillige willkommen. — Kategorien: Elite 5 km, Junioren 3 km, Damen 1 km. — Einsätze: Elite Fr. 5.—, Junioren Fr. 3.—, Damen Fr. 3.—. Start und Ziel in der Gegend von Lugaggia. — Anmeldungen an: Antonio Rusconi, Via Giorgio Bernasconi, 6850 Mendrisio. — Meldeschluss am 3. September 1972.

Kurz und interessant

Allerlei Mögliches und Unmögliches aus der Natur, von Menschen und Tieren, aus Technik und Wissenschaft

In Baden schlafen, in Wettingen essen

Baden und Wettingen sind Nachbarortschaften. Die gemeinsame Grenzlinie misst rund 3 km. Baden ist eine sehr alte kleine Stadt. Sie war einst von Mauern umgeben. Wettingen war früher ein kleines Bauerndorf. Beide Ortschaften sind seit der Gründung von Industriebetrieben gewachsen. Vor 50 Jahren zählte Baden 4222 und Wettingen 3128 Einwohner. Damals lagen zwischen beiden Ortschaften noch Wiesen und Aecker.

Heute sind Baden und Wettingen miteinander verwachsen. Ein Fremder kann nicht unterscheiden, wo Baden aufhört und wo Wettingen beginnt. Aber es sind zwei selbständige Gemeinden geblieben. Baden zählte vor zwei Jahren 15 200 und Wettingen 20 200 Einwohner. Das ehemalige Bauerndorf ist also zur Stadt geworden.

Ein Zeitungsreporter hat nun in Baden/Wettingen etwas Lustiges entdeckt: Zwischen der Läger- und Grenzstrasse steht ein Doppelwohnblock. Die Firstlinie des Daches liegt genau auf der Gemeindegrenze. Die Bewohner des Wohnblocks sind Badener oder Wettinger. Es kommt darauf an, auf welcher Seite der Grenze sich ihre Haustüre befindet. In diesem Hause gibt es Wohnungen, von denen ein Teil auf Badener, ein Teil auf Wettinger Boden liegt. Bei einer Wohnung gehört z. B. das Wohn- und Esszimmer zu Wettingen, die Schlafzimmer sind auf der Badener Seite. In dieser Wohnung kann man also in Wettingen essen und in Baden schlafen gehen, ohne die eigene Wohnung verlassen zu müssen.

Auch Tiere als Opfer des Verkehrs

Jeden Tag berichten die Zeitungen von Verkehrsunfällen, bei denen Menschen entweder schwer verletzt oder getötet wurden. Die Zahl der Verkehrstoten ist erschreckend hoch. Und sie wächst von Jahr zu Jahr.

Aber auch viele Tiere werden alljährlich zum Opfer des Verkehrs. Beispiel Kanton Graubünden: Letztes Jahr wurden im Bündnerland 549 freilebende Tiere (Wild) von Motorfahrzeugen angefahren und getötet. Es wurden getötet: 147 Hirsche, 358 Rehe, 4 Füchse, 6 Dachse, 33 Hasen und 1 Marder. — Weitere 90 Tiere wurden von der Bahn angefahren und getötet.

Das sind aber nur die Fälle, die von den Aufsichtsorganen (Jagdaufsicht, Polizei) gemeldet worden sind. Wahrscheinlich ist die Zahl der Verkehrsoffer unter den Tieren noch grösser.

Für sofort gesucht

**2 junge, tüchtige,
qualifizierte Maler**

einer mit Fahrausweis Kat. A.

Guter Lohn, Reiseentschädigung. Ueberkleider stehen zur Verfügung.

Offerten an Werner Brauchli, Malergeschäft, Ruhbergstrasse 48, 9000 St. Gallen.